

which with political independence has entered a period of rapid political, economic and social changes? Such was the object of the various Study-Conferences organised by the *Institute for the Study of Religion and Society*. In 1956 the Study Conference in Bombay recommended a three year study programme on the christian understanding of and involvement in the political, economic and social development of India. The present book is the Report on the findings of the Study and it presents the consensus of christian thinking (excepting that of the Catholic community) on certain crucial national problems, and on the means of christian social witness in relation to them. This compilation, though necessarily dated with regard to the statistics and some of the problems raised, and though one may not agree fully with all the practical suggestions, is of interest even today and contains insights and suggestions still valuable.

Rome

Joseph Mattam, S.J.

Forster, Karl (Hrsg.): *Das Christentum und die Weltreligionen*. Echter/Würzburg 1965; 117 S., DM 6,20

Die Beiträge: *Das Christentum und die Religionen der Welt* von FRIES (15—37), *Philosophisch-kritische Überlegungen zur Vielheit der Religionen* von SCHLETTE (39—39), *Der Islam in Vergangenheit und Gegenwart* von PARET (71—94) und *Die Lehre des Buddha in Vergangenheit und Gegenwart* von LANCZOWSKI (95—117), sind auf einer Tagung der Katholischen Akademie in Bayern 27./28. April 1963 gehaltene Referate. Ziel der Tagung war, „in das Verstehen großer nichtchristlicher Weltreligionen einzuführen und zugleich den Weg aufzuzeigen, wie der Christ diesen Religionen aufgeschlossen begegnen kann, ohne in den religiösen Relativismus zu verfallen“ (FORSTER, Vorwort, 9). — Die Themen der Vorträge lassen die umsichtige Planung der Tagung erkennen: In einem theologischen und in einem philosophischen Referat wurden einleitend die allgemeinen und grundsätzlichen Fragen aufgeworfen, in weiteren Referaten zwei Weltreligionen konkret vorgestellt. — Unsere Theologie der nichtchristlichen Religionen ist inzwischen in vielen Punkten über das ausgewogene Referat von FRIES hinausgelangt; es fragt sich jedoch, ob sie dabei immer den richtigen Weg beschritten hat. Seine These, daß die Religion durch die Geschöpflichkeit des Menschen, durch die übernatürliche Erhebung und durch den Sündenfall konstituiert sei und demnach die gesamte empirische Wirklichkeit der Religionen in kosmische, ethische und Erlösungsreligionen eingeteilt werden müsse (23f), kann den Religionswissenschaftler nicht überzeugen. Sie dürfte im Gegenteil ein Beispiel für ein gründlich überholtes theologisches Denken sein, das von einem theologischen a priori aus ein großes Gebiet historischer Wirklichkeit zu klassifizieren und zu normieren versucht. — SCHLETTE stellt methodenkritische Überlegungen in den Mittelpunkt. Seine Argumentation ist einfach erfrischend. Der Aufgabe, den Islam oder den Buddhismus in Vergangenheit und Gegenwart in einem kurzen Vortrag darzustellen, dürfte kein Sterblicher gewachsen sein. Im Rahmen des Möglichen ist PARETS Aufsatz ein Meisterstück. Die Vergangenheit wird mit der Gegenwart verknüpft und Wichtiges gerade auch über den gegenwärtigen Islam vorgebracht. Bei LANCZOWSKI vermißt man eine Schilderung des gegenwärtigen Buddhismus.

Münster

Johannes Dörmann